

**Ritterhaus-Vereinigung
Urífon-Stáfa**

Jahresbericht 1956
mit Abhandlungen



**Ritterhaus-Vereinigung
Uricon-Stäfa**

Jahresbericht 1956
mit Abhandlungen

1957 Buchdruckerei Stäfa AG.

Vorstand

Arbeits-Ausschuß

Dr. Otto Heß, Stäfa, Präsident
Arnold Pünter, zur Gerbe, Urikon, Vizepräsident
Dr. Th. Gut, Stäfa, Aktuar
Rudolf Stückelberger, Lehrer, Urikon, Kustos
Paul Bebie, im Lender, Urikon, Kassier
Edm. Pünter, Gerichtspräsident, Stäfa
Fritz Stolz, Gemeinderatschreiber, Stäfa

Weitere Mitglieder des Vorstandes

H. Peter, Kantonsbaumeister, Kleinalbis 74, Zürich
(Vertreter des Regierungsrates des Kantons Zürich)
E. Portenier, a. Kantonsrat, Stäfa
(Vertreter des Gemeinderates Stäfa)
A. Kölla, Architekt, Wädenswil
(Vertreter des Verbandes zum Schutze des Landschaftsbildes
am Zürichsee)
A. Egli, Sekundarlehrer, Urikon
Dr. S. Fiez, Architekt, Goldhaldestr. 66, Zollikon
A. Walter Gattiker, Oberst, Goldhaldestr. 46, Zollikon,
Ehrenmitglied
Peter Kläsi, Kaufmann, Zürich
Dr. Ernst Moor, Muri bei Bern
Sch. Kyffel, Landwirt, Storrbühl, Urikon
F. L. von Senger, Gut Lattenberg, Stäfa
Fritz Staub, Jng. und Grundbuchgeometer, Urikon
Alb. Wettstein, Landwirt, Ranghausen, Urikon
Prof. Dr. S. G. Wirz, Münsterplatz 8, Bern

Rechnungsrevisoren

R. Pfenniger, Sparkassenverwalter, Stäfa
D. Frey-Hultegger, Kaufmann, Stäfa

Tätigkeitsbericht über das Jahr 1956

Im vergangenen Jahr ist auch unser Ritterhaus während kurzer Zeit von den Wellen der Weltereignisse berührt worden: Im November haben dort für fünf Wochen 43 Ungarn Zuflucht gefunden, Menschen, die, nachdem ihre Freiheitsbewegung von den Russen erstickt worden war, Hab und Gut, Vaterland und vielfach auch Familie im Stiche lassen mußten, um das nackte Leben zu retten, und in einem freien Lande ein neues Dasein zu beginnen.

Betreut wurden die Flüchtlinge durch Frau Anna Stolz-Pfenninger, während die ganze Gemeinde Stäfa in zahllosen Gaben ihre Hilfsbereitschaft bekundete. Mitte Dezember verließen die letzten Ungarn das Ritterhaus, nachdem sie alle Arbeit und Unterkunft in der Schweiz gefunden hatten. Einzelne sind seither bis nach Australien weitergewandert.

*

Die Tätigkeit der Vereinigung konzentrierte sich im Berichtsjahr auf weitere Verbesserungen im Ritterhaus und auf die Umgebungsgestaltung. Um der Jugend der Kirchgemeinde Neumünster, unserer Mieterin, für Regentage einen andern Aufenthaltsort als die Kapelle zu geben, wurde der Ritterhauskeller von seinem faulen Verpuß befreit, so daß er nun mit dem neuen Cheminée und den so viel besprochenen Beleuchtungskörpern zum gemütlichen Wohnraum geworden ist. Die Kosten (sie übersteigen 1000 Franken) für den Ersatz eines mächtigen Deckenbalkens übernahm spontan jenes Ehrenmitglied, dessen Großzügigkeit wir Jahr für Jahr hier dankbar festhalten dürfen, und das auch letztes Jahr, zum zwölften Mal schon, mit der hohen Summe von Fr. 5000.— unser gemeinsames Werk gefördert hat.

Der neu geöffnete Bach, über den die Gemeinde auch eine kleine Brücke gebaut hat, wurde mit einer Hecke abgeschrankt. Die Kapelle ist nun vom Verkehr auf der Seestraße durch eine niedere Bruchsteinmauer getrennt. Eine frisch angelegte Wiese gibt ihr dahinter den schlichten Rahmen.

Das viel wohnlicher gewordene Ritterhaus macht der Kirchengemeinde Neumünster Freude. Letztes Jahr waren es, trotz des regenreichen Sommers, schon 557 vornehmlich junge Gäste aus Zürich, die im Ritterhaus übernachteten und sich daran freuten, einen Tag auf dem Land zu verbringen. Entsprechend den Ausbauarbeiten entrichtet uns Neumünster einen um Fr. 300.— erhöhten Mietzins. Trotzdem und trotz der erwähnten großzügigen Zuwendungen (neben denen auch die schöne, von Schmied Hörenberg jun. gestiftete schmiedeeiserne Lampe am Ritterhaus dankbar zu nennen ist) fehlt es uns an Mitteln. Wir mußten deshalb erneut mit einem Gesuch an den Regierungsrat des Kantons Zürich gelangen. Belastend ist auch die Tatsache, daß es uns nicht mehr gelang, den östlichsten Teil des Burgstalls als Bäckerei zu vermieten, nachdem leider dem bisherigen Mieter hatte gekündigt werden müssen.

*

Sehr viel Zeit widmeten Vorstand und Arbeitsauschuß der Vereinigung dem Versuch, das Haus zur *Brandschenke* in Stäfa zu retten. Wie früher für das Farbhaus im Dorf setzte sich die Vereinigung diesmal für das — wie es die Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission bezeichnet hat — prachtvolle Baudenkmal in Stikon ein, in dem Hofrat Meyer, der Freund Goethes, gelebt hat, und in dem auch dieser selbst zur Zeit seines Stäfner Aufenthaltes im Herbst 1797 wiederholt gewesen sein muß.

Trotz größten Anstrengungen und trotz sowohl vom Kanton wie aus Kreisen unserer Vereinigung in Aussicht gestellter finanzieller Unterstützung für die notwendigen, umfangreichen Instandstellungsarbeiten an dem alten Gebäude war es leider nicht möglich, die Kirchengemeinde oder die Politische Gemeinde Stäfa zum Ankauf der Brandschenke im Hinblick auf ihre Verwendung als zweites Pfarrhaus oder als Pflegeheim zu gewinnen. Wir müssen uns wohl damit abfinden, daß das Haus, durch das Stäfa mit der Weltgeschichte des Geistes verbunden war, verschwindet, gleich wie das Gottfried-Keller-Haus in Glattfelden.

Der Berichterstatter:

Dr. Th. Gut

Hundert Jahre Stäfner Kadetten

Vaterland! um deinen Segen
Flehn wir, die wir vor dich legen
Unsrer Erstlingswaffen helle Reihn,
Dir sie ernst und treu zu weihn.

Geist der Väter! tapfre Ahnen!
Wohnt uns bei mit lautem Mahnen,
Daß wir, jung bewehrt schon auf der Hut,
Wahren lernen jedes Gut.

Daß sich fort und fort erneue
Geist der Ehre, Lieb und Treue!
Wenn dazu des Mutes Banner wehn,
Wird die Freiheit auch bestehn.

Laßt uns mit gestähltem Herzen
Unsrer Tage nicht verscherzen,
Daß in fernem Jahre Ehrenschein
Selbst wir dürfen Ahnen sein.

Den vorstehenden „Waffensegnen der schweizerischen Kadetten“ hat unser Zürcher Dichter Gottfried Keller auf die vom 1. bis 5. September 1856 in Zürich durchgeführten eidgenössischen Kadettentage verfaßt. Dieser imposante „Truppenzusammenzug“ scheint im ganzen Lande herum mächtig eingeschlagen zu haben, fiel er doch in eine Epoche, die in der Schweizergeschichte ein Ehrenblatt einnimmt. Gemeint ist damit der Neuenburger S a n d e l. 1848 hatten die republikanischen Elemente in Neuen-

burg die Republik ausgerufen. Der König von Preußen wollte jedoch auf seine wohlverworbenen Rechte auf das Fürstentum nicht verzichten; er begrüßte im stillen den Aufstand im Herbst 1856, den Neuenburger Royalisten in Szene gesetzt hatten, in der Hoffnung, dadurch erneut in den Besitz ihrer Vorrechte zu gelangen. Allein der Putsch mißlang, und die Führer wurden in Haft gesetzt. Für diese setzte sich der König von Preußen ein durch einen Appell an die Großmächte; er verlangte von der Schweiz die bedingungslose Freigabe der Gefangenen — ein Begehren, das der damalige Bundespräsident Stämpfli in bestimmtester Form zurückwies, wobei er militärische Vorbereitungen anordnete. „Eine mächtige patriotische Begeisterung brauste — schrieb in einem Jubiläumsartikel 1956 der Historiker Edgar Bonjour — durch das Land, wie sie so freudig seit Jahrhunderten nicht aufgewallt war. Sie durchbrach die politischen, konfessionellen, sozialen und sprachlichen Grenzen und scharte das Volk einmütig um den Bundesrat und das Heer.“

Von der Gründung bis 1895

Das eidgenössische Kadettenfest in Zürich und der Neuenburger Handel boten offenbar den Anreiz zur Bildung des „Cadetten-Corps“ in Stäfa. Schon zwei Tage nach Abschluß des Treffens in Zürich besammelte sich auf Anregung von Th. Stapfer-Röllla eine Anzahl Jugendfreunde von Stäfa, um die Frage eines Kadettenkorps zu besprechen. Sie ernannten ein fünfgliedriges „Comité“, das sich wie folgt zusammensetzte: Rud. Bindschedler zur „Sonne“, Lieutenant, als Präsident, Casp. Wyßling, Sekundarlehrer, als Vizepäsident, F. Jenny-Ryffel, Lieutenant, als Quästor, G. Bodmer, Elementarlehrer, als Aktuar, und Albert Huber, Art. Lieut., als Waffenchef (Instruktor). Dieses Comité erhielt den Auftrag, mit Abgeordneten aus den Gemeinden Utikon, Männedorf und Hombrechtikon zusammenzukommen, um für jedes der zu errichtenden Korps der vier Gemeinden die gleiche Uniform und die gleiche Ausrüstung festzulegen, damit die Kadetten dieser Gemeinden bei einem späteren Manöver als ein Korps in Erscheinung treten könnten.

Das erste Namensverzeichnis führt für das Jahr 1857 folgende Kadetten auf:

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Leuthold Rudolf, Rehlhof | 15. Wirz Jacob, Mies |
| 2. Leemann Albert, Stikon | 16. Honegger Albert, Dorf |
| 3. Leemann Robert, Stikon | 17. Schultheß Jacob, Kreuz |
| 4. Widmer Heinrich, Stikon | 18. Gottinger Wilh., Grundhalben |
| 5. Schenk Hermann, Stikon | 19. Sennhauser Albert, Oberhausen |
| 6. Krauer Werner, Stikon | 20. Schultheß Jacob, Stikon |
| 7. Leemann August, Stikon | 21. Krauer Joh., Mies |
| 8. Hürlimann Albert, Stikon | 22. Pfenninger Joh., Kirchbühl |
| 9. Schultheß Carl, Stikon | 23. Leemann Rob., Stikon |
| 10. Schultheß Fritz, Rehlhof | 24. Baur Moriz, Morizli |
| 11. Honegger Jacob, Dorf | 25. Pfenninger Jakob, Dorf |
| 12. Bünter Albert, Rain | 26. Pfenninger Caspar, Wiesenthal |
| 13. Sägni Rudolf, Oberhausen | 27. Kyffel Joh., Dorf |
| 14. Hürlimann Fritz, Neuhaus | |

Dazu kamen vier Tambouren:

- | | |
|---------------------------|-----------------------------------|
| 28. Wyßling Paul, Kapf | 30. Pfenninger Fritz, Stikon |
| 29. Rebmann Joh., Lanzeln | 31. Pfenninger Werner, Oberhausen |

Sieben weitere mit Namen aufgeführte Kadetten sind im Berichtsjahr ausgetreten, während 1858 neu hinzugekommen sind:

- | | |
|--------------------|------------------|
| 32. Baumann Rudolf | 34. Huber Werner |
| 33. Gujer Rudolf | |

und zwei weitere Kadetten, die wieder ausgeschieden sind. Für 1859 verzeichnete das Korps einen Bestand von 32 Kadetten.

Eine der Hauptfragen bildete von Anfang an die Finanzierung des Korps. Das Comité legte sich auf folgende Richtlinien fest: 1. es seien freiwillige Beiträge zu sammeln; 2. die aus den freiwilligen Beiträgen angeschaffte Equipierung (Gewehre, Patronentaschen, Trommeln usw.) bleiben Eigentum des Korps und gehen bei einer eventuellen Auflösung des Korps in das Eigentum der Gemeinde über; 3. es soll ein Kadettenverein gegründet werden aus den Beitraggebern, dessen Vorstand in Verbindung mit der Gemeinde und den Schulbehörden die Organisa-

tion und die Leitung des Kadettenkorps zu betreuen habe. Für die Equipierung eines einzelnen Kadetten rechnete man mit einer Ausgabe von 35 bis 40 Fr. In einem Aufruf an die Bevölkerung wurde die Gründung des Korps mit erzieherischen Gründen warm empfohlen und die Bedeutung des Kadettenwesens hervorgehoben, wobei nicht unterlassen wurde, auf Paragraph 136 des damaligen zürcherischen Militärgesetzes hinzuweisen, der die Milizpflichtigen, welche bei einem durch die Behörde beaufsichtigten Kadettenkorps während drei Jahren eingeteilt waren, von den sogenannten zwei Trülljahren befreite. „Ein Beweis — wie es im Aufruf hieß —, daß unsere erprobten Militärs das Kadettenwesen als einen wichtigen Theil unserer republikanischen Erziehung betrachten und daher auch beschützen.“

Der erste Anlauf zur Finanzierung hatte Erfolg. Mit dem Einzug der freiwilligen Gaben betraute man Lieut. Kölla in der Zehntentrotte. Schon im ersten Jahr, 1857, ergab die Sammlung einen Betrag von 1382 Fr., worunter zwei Beiträge von je 100 Fr., einen von 150 Fr. und einen von 200 Fr. überdies entschloß man sich zur Ausgabe von „A c t i e n“ im Nominalwert von 10 Fr. („Schnellpressendruck von Gebr. Cull in Stäfa“), die nach fünf Jahren rückzahlbar waren; insgesamt wurden bis 1861 60 Aktien ausgegeben, von denen 22 Stück zurückbezahlt werden mußten, während die Inhaber der übrigen 38 Aktien auf den Betrag verzichteten.

Über den Dienstbetrieb des Kadettenkorps bis in die 90er Jahre wird man, da Protokolle nicht geführt wurden oder aber verloren gegangen sind, zur Hauptsache durch die von Quästor F. Jenny-Ryffel bis 1895 mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit geführte Rechnung unterrichtet. Da figurieren unter den Einnahmen des ersten Jahres die Instruktionsgelder von 3 Fr. pro Kadett, total 105 Fr.; doch wurde dieses „Lehrgeld“ bereits im kommenden Jahr auf 5 Fr. erhöht. Die ersten größeren Ausgaben bedingten die Anschaffung von Gewehren, wofür Büchsenfchmied Pfenninger 1858 1000 Fr. überwiesen wurden, und die Beschaffung von 147½ Ellen Satin-Halbleinen, sowie von 60 Duzend silbernen Knöpfen, zu 36 Rappen das Duzend, und von 60 Stück Rokarden zu 25 Rappen. Für vier Trommeln wurden im September 1857 88 Fr. ausgegeben, wozu noch sechs Paar Trommelschlegel für 12 Fr. kamen.

Nro.



ACTIE.

Herr

hat ein namensloses Guthaben von Zehn Franken befreit auf der Grundlage
der Statuten und übertragbar in fünf Theilen, von Jeder der Mitgliedschaft
gekauft.

Stafa, den

im Namen des Kadetten-Vereins,

Der Präsident:

Gut für 10 Franken.

Der Quästor:

Programm

für das

Kadettenfest in Richtersweil

1865.

Sonntag den 8. Oktober.

- 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Promenade nach dem Stern mit Recognoscirung des für die Gefechtsübung bestimmten Terrains; die Herren Offiziere, welche die Korps begleiten, sind hiezu freundlichst eingeladen und versammeln sich im „Engel.“
- 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Empfang der Gäste von Uster u. Pfäffikon; Einquartirung derselben.
- 6 Uhr. Zusammenkunft der Herren Offiziere und Kadettenfreunde in den „drei Königen.“
- 8 Uhr. Retraite.

Montag den 9. Oktober.

- 6 Uhr Morgens. Tagwache.
- 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ankunft der sämtlichen Kadetten der Seegemeinden. Korpsweise Abmarsch nach dem Inspektionsplatze. Aufstellung in zwei Treffen, in der Reihenfolge, wie die Korps für die Gefechtsübung eingetheilt sind:

I. Treffen (Offensive).

Kommandant: Herr Major **Egli**.

Neumünster (100), Wädensweil (95), Uster (66), Stäfa (42), Richtersweil (42), Artillerie von Wädensweil.

II. Treffen (Defensive).

Kommandant: Herr Scharfschützenhauptmann **Suter**.

- Gorgen (93), Meilen (45), Pfäffikon (41), Thalweil (69) Männedorf (64).
- 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Inspektion durch Hrn. Kommand. Windschädler. Bataillonschule.
- 10 Uhr. Rückmarsch auf den Seeplatz u. Austheilung der Quartirbillets.
- 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Mittagessen der Herren Offiziere, offiziellen Begleiter und Kadettenfreunde im „Engel“, der Kadetten in den Quartiren.
- 12 Uhr. Sammlung. Abmarsch der Defensive und Einnahme der Gefechtsstellung ob der Kirche.
- 1 Uhr. Beginn des Gefechtes mit Schluß bei der Sternenschanze.
- 3 Uhr. Sammlung beider Hauptkorps daselbst und Rückmarsch über „Sennhütte“ nach dem Dorfe.
- Gemeinschaftliches Abendessen auf dem Inspektionsplatze.
- 6—7 Uhr. Abfahrten.

Retraite.

NB. Die Herren Offiziere erscheinen in Diensttenue mit Mütze; die offiziellen Begleiter erhalten bei Ankunft ein Abzeichen.
Die Kadetten bringen die Munition, 30 bis 40 Schüsse, selbst mit.

Das erste Kadettenfest fand am 17. Oktober 1859 im Rhjner in Stäfa statt, zu dem auch Kadetten von Männedorf, Meilen, Uster und Wald eingeladen waren. Hierfür lieferte Gemeindeammann Kyffel im Bad einen Eimer (etwa 70 Liter) Sauser für 30 Fr. und die fünf Metzger Baumann, Pfenninger, Bindschedler, Itzchner und Präsident Mohr 126 Würste zu 30 Rappen. Drei Jahre später, 1860, fuhren die Stäfner Kadetten zum Kadettenfest in Uster mit der Bahn, besuchten auf dem Heimweg in Zürich die „Waffenäle“ und kehrten mit dem Dampfschiff heim.

Die Bewaffung des Korps bereitete dem Comité damals wie heute noch Schwierigkeiten. 1873 entschloß man sich zum Ankauf von 40 Betterli-Gewehren (Hinterlader) aus dem Zeughaus in Zürich zum Preis von 43 Fr. das Stück. Die Sparkasse gewährte in großzügiger Weise ein unverzinsliches Darlehen von 1700 Fr., das durch den Gemeinderat garantiert wurde. An diese Ausgabe verabsolgte der Kanton 1874 einen Staatsbeitrag von 430 Fr., behielt sich aber das Recht vor, bei einem allfälligen Verkauf der Waffen den gewährten Beitrag zurückzuverlangen. Für 17 verkaufte alte Gewehre löste man noch 119 Fr. 50 Rappen.

Eine Inventaraufnahme von 1875 wies aus: 40 Betterli-Hinterlader, 23 alte Kadettengewehre, 40 alte Patronentaschen, eine 1863 von H. Appenzeller in Zürich zum Preis von 85 Fr. angeschaffte Fahne, 4 Trommeln, 2 Offizierssäbel, 3 Scheiben und Stangen, diverse alte Ölfläschchen, Schraubenzieher, Kaminschlüssel und Kamindeckel. 1877 wurde auch noch der Rest der alten Kadettengewehre zum Preis von 5 Fr. das Stück veräußert.

Höhepunkte für die Kadetten bildeten jeweilen die Kadettenfeste mit den befreundeten Korps; als solche Anlässe nennen wir: 1862 in Wald, 1863 in Zürich, 1864 in Meilen, 1865 in Richterswil, 1869 in Neumünster. Über die Gestaltung dieser Zusammenkünfte, denen stets eine große Menge Volkes neben den offiziellen Begleitern folgte, orientiert das in der Beilage reproduzierte Programm des Kadettenfestes in Richterswil.

Bis zum heutigen Tage erhalten hat sich der Brauch des jährlichen Gabenschießens, ausgenommen in den Jahren, da dem Kadettenkorps keine Instruktooren zur Verfügung standen, wie z. B. 1880 und dann von 1890 bis 1895, wieder aus dem gleichen Grund, aber auch in Folge des in jenen Jahren allgemeinen

Rückganges des Kadettenwesens in Stäfa. 1889 hatte das Korps noch 34 im Kassabuch mit Namen aufgeführte Kadetten gezählt.

Erwähnung verdient auch die aktive Teilnahme von Schülern des ehemals berühmten, während des Ersten Weltkrieges eingegangenen *Institutes Ruffel* an der Seestraße („Dorinastift“, heute Sitz der Sprachheilschule). Leider sind in der Zusammenstellung der 64 dem Korps aus dem Institut beigetretenen Schüler die Personalien nur mangelhaft, und es fehlen auch Angaben über Alter und Eintritt. So finden wir unter den 64 Kadetten Namen bekannter Zürcher Geschlechter wie: Honegger Gustav aus Rüti, Schmid Albert aus Zürich (in Klammern beigelegt: Motor-Schmid), Escher Oscar, Escher Victor und Escher Arthur aus Zürich, Brupbacher Gustav aus Zürich. Aber auch aus andern Kantonen haben Knaben dem Stäfner Kadettenkorps angehört, wie Siegfried Carl in Zofingen, Fischer Conrad in Schaffhausen und Zurlinden Adrian in Genf. Zahlreich waren die Söhne von Auslandschweizern, wie mehrere Züblin aus Neapel. Aber auch ein stattlicher Haufen von Ausländern erhielt seinen ersten vormilitärischen Unterricht im Kadettenkorps Stäfa. Das Verzeichnis der Kadetten aus dem Institut Ruffel führt Kadetten aus folgenden Städten und Ländern auf: Ancona, Benedig, Catania, Lyon, Wien, Montpellier, Bukarest, Wien, England, Amerika usw.

Erstmals wird im Kadetten-Verzeichnis von 1874 nach *Graden* unterschieden. Als Fähnrich wirkte damals Baumann Fritz, Mühle, als Feldweibel Lüthy Adolf, Rain, als Wachtmeister Pünter Gottfried, Sternen, und Dändliker Eduard, Beewies; dazu kamen vier Korporale: Dünenberger Albert, Püntacker, Kunz Johann, Uelikon, Hoß Heinrich, Detikon, und Gugolz Johann, Detikon. Das Korps zählte damals 42 Kadetten, wovon neun keine Beiträge entrichteten.

Mühen scheint hin und wieder die Werbung geeigneter *Instrukto*ren verursacht zu haben. Als erster Instruktor amtierte der Sonnenwirt, Hauptmann Bindschedler, der für die Jahre 1857/58 mit 50 Fr. entschädigt wurde. Neben ihm wirkten 1858 „Kadetten-Instruktor“ Lieut. Kölla und Tambour-Instruktor Kunz, von denen der erstere 40 und der zweite 50 Fr. im Jahr erhielt. Allerdings schwankten diese Besoldungen; im folgenden Jahr verabsolgte man an Instruktor Kölla 60 Fr., an Tambour-Instruktor Kunz nur 10 Fr., jedoch 1861 20 Fr. Daß die Instruk-

toren Wert darauf legten, daß die Kadetten ihrer Ausrüstung Sorge trugen, geht aus einer Aufstellung des Jahres 1862 hervor, wonach mit Namen aufgezählte 18 Kadetten zusammen 5 Fr. 75 Rappen für verlorene Ausrüstungsgegenstände zu entrichten hatten. Jahrelang scheinen, dem Kassabuch nach zu schließen, die Instruktoren ihre Dienste unentgeltlich dem Kadettenwesen geliehen zu haben. 1865 zahlte man wieder Lieut. Berchtold für die Instruktion während 20 Tagen 6 Fr. pro Tag, 1866 an Schweizer für Kadetten-Instruktion während 20 Tagen zu 5 Fr. 100 Fr. und Tambour-Instruktor Kunz für die Instruktion von vier Kadetten 50 Fr. 1871 wies das Korps einen Höchstbestand von 51 Kadetten aus, worunter 14 Schüler vom Institut Kyffel. Instruktor war damals J. Kleiner. Ein Geschenk des verstorbenen Kantonsrichters Honegger in St. Gallen ermöglichte es damals, den auf unter 140 Fr. gesunkenen Kassabestand wieder zu erhöhen. „Obige Hülfe in der Noth“, vermittelt durch Emil Honegger in Stäfa, wurde vom Comité „dankbarst beantwortet“. Instruktor Schweizer wurden 1873 für 15 Tage zu 7 Fr. 105 Fr. ausbezahlt. In der Folge fehlen Auszahlungen für Instruktoren, so daß man schließen darf, daß fürderhin der Dienst ehrenamtlich geleistet worden ist.

Das letzte Kadettenverzeichnis im Kassabuch datiert vom Jahre 1889 und führt noch 34 Kadetten auf, darunter nicht einen einzigen Nicht-Stäfner. 1887 und 1888 fanden unter der Leitung von Hauptmann W. F. Jenny und 1889 unter Oberleutnant Meier-Rebmann in Ulikon die letzten Gabenschießen dieses Zeitabschnittes statt. Von 1890 an scheint der Betrieb „stillgelegt“ worden zu sein, und das sorgfältig geführte Kassabuch nennt jeweilen nur noch die Kassabestände, sowie 1894 eine Ehrengabe an den militärischen Vorunterricht in der Höhe von 35 Fr.

In dieser aussichtslosen Lage wandte sich das Comité an die Sekundarschulpflege, die dem Korps in den früheren Jahren bereits wiederholt mit Beiträgen unter die Arme gegriffen hatte. Mit Erfolg. Am 25. Mai 1895 übergab der seit 1857 amtierende Quästor F. Jenny-Kyffel der Sekundarschulpflege den Kassabestand von 910 Fr. 55 Rappen nebst dem Inventar: 39 Gewehre ohne Riemen, zwei Säbel, 32 Patronentaschen mit Ceinturons, eine Fahne und vier Trommeln mit Kuppel. Die von der Sekundarschulpflege eingesetzte erste Kadettenkommission

setzte sich zusammen aus Dr. med. Hausser (dem nachmaligen Oberfeldarzt), Otto Hulfegger-Stierlin und Werner Pfenninger, Gemeinderatschreiber. Die Instruktion des Korps übernahm Robert Kunz zur alten Krone. Bei der Rekrutierung meldeten sich 36 Kadetten, deren erster Wunsch eine einheitliche Kopfbedeckung war, womit sich die Kommission einverstanden erklärte. Die neue Mütze kostete 3 Fr. das Stück.

Damit begann eine neue Aera des Kadettenkorps in Stäfa, das im Herbst dieses Jahres sein hundertjähriges Bestehen im Beisein der übrigen sechs Korps des Kadettenverbandes Zürich-Schaffhausen festlich begehen will und das bei diesem Anlaß von der Schulpflege, der das Korps seit 1895 ununterbrochen unterstellt ist, eine neue Fahne erhalten wird. In einer Denkschrift soll die Geschichte des Korps von seinen Anfängen an bis zum heutigen Tag im wesentlichen festgehalten werden.

Dr. Otto Heß
Präsident der Schulpflege
und der Kadetten-Kommission

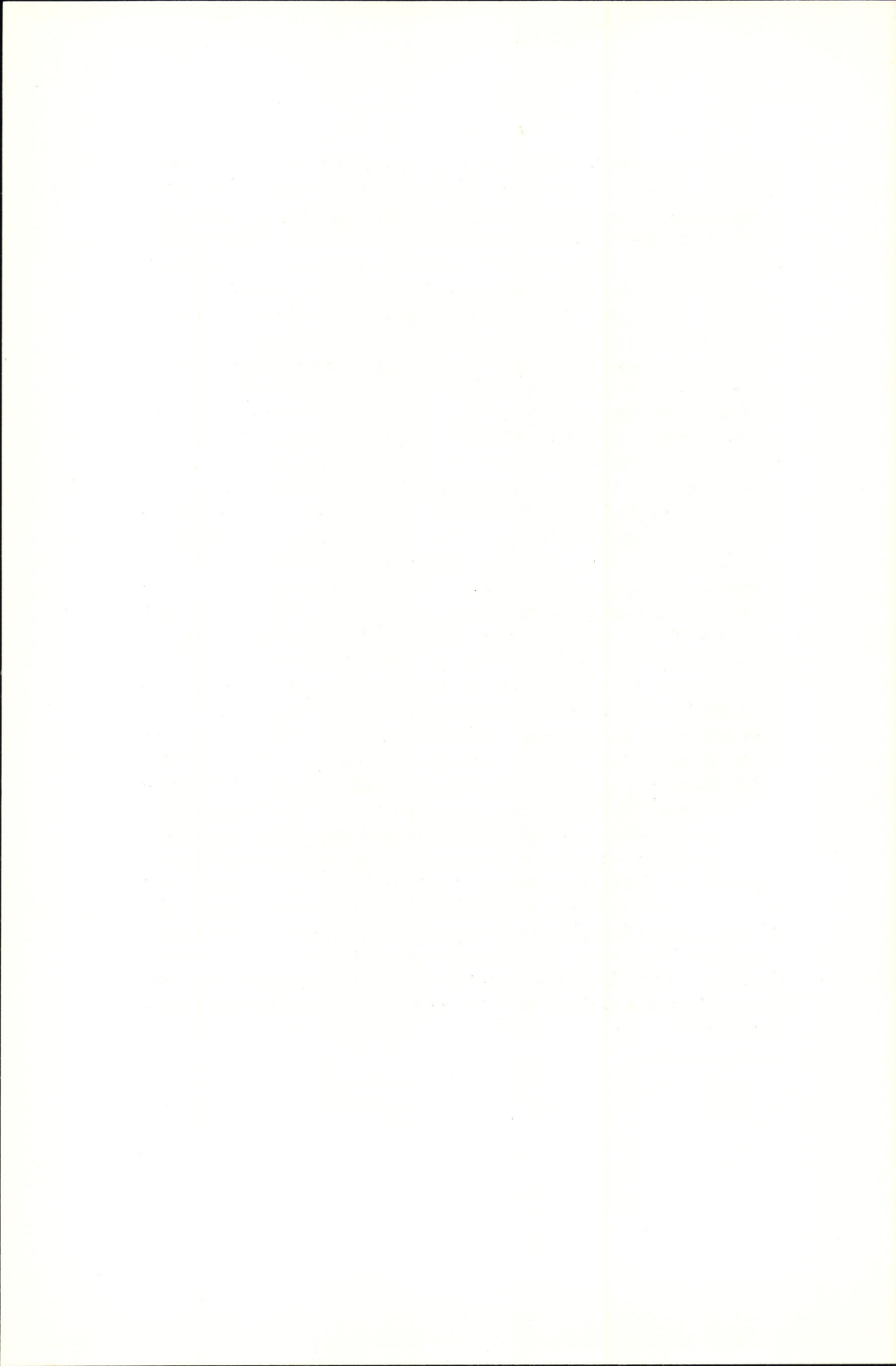
*

Gottfried Keller erzählt vom Kadettenfest 1856 in Zürich

Nachstehend veröffentlichen wir einen Auszug aus Gottfried Kellers Brief an Lina Duncker, die Gattin des Berliner Verlegers Franz Duncker. In diesem am 8. September 1856 abgesandten Briefe schildert der Dichter seine Eindrücke vom Kadettenfest in den ersten Septembertagen 1856. Der Dichter schrieb:

„Jüngst habe ich mich wieder gründlich gesund gemacht, indem ich mich unter fast viertausend bewaffnete Jüngelchens oder Kadetten stürzte, die wir in Zürich aus der halben Schweiz zusammengetrieben hatten, um ihnen ein viertägiges Fest zu geben. Ich habe noch nie eine solche Freude gesehen oder selbst gehabt und habe mir alle Grillen aus dem Kopf geschlagen. Es war ein eigentliches Kindermeer, worunter übrigens schon ziemlich große und kräftige Burschen, aber auch ganze Bataillons ganz kleiner Stöcke von 10 bis 12 Jahren, die ihre 50 Patronen aber so gut und regelrecht verschossen wie die Größeren. Diese kleine Armee mit ihren vielen Fahnen sah aus wie ein wandelnder Blumengarten,

und eine unendliche Menge der Alten, Mann und Weib, reich und arm umvogte und umdrängte die Tage über dies wimmelnde, trommelnde, trompetende und singende Kleinod der Zukunft, und man sah bei dieser Gelegenheit, wieviel Liebe und rechtes Gefühl doch noch in der Welt ist. Denn viele Leute hatten öfter Tränen in den Augen, sogar ich selbst gegen das Ende, nachdem ich die anderen ausgelacht. Als sie einmarschierten, wurden einige hundert von Leuten gestohlen, die sich für die auf den Quartierbillets Bezeichneten ausgaben, so daß die eingeschriebenen Quartiergeber wie brüllende Löwen umherliefen, die ihre Jungen suchten. Item, es war hübsch. Ich hatte zwei Lieder zum Singen machen müssen, ein ernsthaftes und ein lustiges. Letzteres nahmen die jungen Herren sehr gnädig auf, so daß sie es überall sangen. Beim Festessen nach dem Hauptmanöver, wo die ganze Kleriserei in einer unabsehbaren Halle an 175 Tischen untergebracht war, wurde es von allen zusammen gesungen. Vier Taktschläger, an hochragenden Punkten verteilt, und zwei Musikchöre hielten die Masse zusammen, so daß mein Opuskulum aus den Tausenden von Knabenkehlen und im größten Jubel erklang. Ich hatte auch einen Tisch unter mir und war eben beschäftigt aufzupassen, daß die kleinen Teufel genug Brot bekämen und nicht zu schnell tranken, als es anfang mit Gläsern um mich her zu drängen und zu rufen: Herr Keller lebe hoch! denn man hatte ihnen gesagt, ich habe das Lied gemacht und sie sollten mit mir anstoßen gehen; so kam die ganze Nachbarschaft herbei, und ich war von den Burschen umringt, die mir ihre Gläser emporhielten und schrien wie besessen! Meine eigene Tischfamilie war sehr erstaunt, zu sehen, welch einen Vorsteher sie hätte, und tat sich was darauf zugut! Sie sehen also, daß Sie mit Ihrem einzelnen Säugling nicht aufkommen können gegen meine nationalen Vaterfreuden von 3500 Säuglingen, die dazu noch alle Flintchen mit Bajonets tragen! Adolf Stahr und Fanny Lewald haben alles mitgemacht und schwimmen im Entzücken darüber, sowie sie überhaupt gut auf unser Land zu sprechen sind. Dies hat mich ganz versöhnt mit dem wunderlichen Paar, denn wer mein Land liebt und rühmt, dem kann ich nicht böse sein!“



Auszug aus der Jahresrechnung 1956

Einnahmen

A. Allgemeines:

Zinsen angelegter Kapitalien		108.35	
Beiträge der öffentlichen Güter der Gemeinde		500.—	

Mitgliederbeiträge:

a) für lebenslängliche Mitgliedschaft	1 300.—		
b) ordentliche Jahresbeiträge	2 385.20	3 685.20	

Geschenke:

Öl- und Fettwerke SAIS, Zürich	5 000.—		
Dieselben (für Deckenbalken)	1 200.—		
Hans Huber, Stäfa	10.—		
Diverse	20.—	6 230.—	

Diverses:

Verrechnungssteuer-Rückerstattung pro 1955	37.15		
Verkauf von Werbekarten	16.75	53.90	10 577.45

B. Liegenschaften:

Gebühren für die Benützung der Kapelle		580.—	
--	--	-------	--

Mietzins:

Ritterhaus	2 680.—		
Burgstall (ehem. Hürlimann):	2 779.70	5 459.70	6 039.70

Total der Einnahmen 16 617.15

Ausgaben

A. Allgemeines:

Postcheckgebühren, Drucksachen, Porti, Publikationen	540.30		
Jahresbericht 1955	945.10		
Diverses	3.85	1 489.25	

B. Liegenschaften:

Schuldzinsen	3 377.50		
übertrag	3 377.50	1 489.25	

Übertrag	3 377.50	1 489.25
Gebäudeunterhalt	1 004.05	
Gebühren, Abgaben und Versicherungen	639.50	
Beleuchtung, Heizung	283.30	
Wartung	354.—	
Diverses	89.20	
	<hr/>	
	5 747.55	
Umbauten im Ritterhaus (Ausbau Aufenthaltsraum im Keller samt Cheminée-Einbau)	10 024.95	
Umgebungsarbeiten bei Ritterhaus und Kapelle (Bruchsteinmauer längs Seestraße, Planieren und Wiesenfaat Vorplatz, Anpassungsarbeiten wegen Bachöffnung und Seestraßenkorrektion)	10 602.60	26 375.10
	<hr/>	<hr/>
Total der Ausgaben		27 864.35

Abrechnung

Die Einnahmen betragen	16 617.15
Die Ausgaben betragen	27 864.35
	<hr/>
Ausgaben-überschuß	11 247.20
Vermögen laut letzter Rechnung	6 249.70
Ausgaben-überschuß im Rechnungsjahr	11 247.20
	<hr/>
Passiven-überschuß am 2. März 1957	4 997.50

Ausweis

Aktiven:

Sparheft der Sparkasse Stäfa	49.40		
Einlageheft der AG Leu & Co., Stäfa	66.—		
Postcheckkonto	717.10	832.50	
Liegenschaft Ritterhaus und Kapelle		75 000.—	
Liegenschaft Burgstall (ehem. Kofel)	10 000.—		
Liegenschaft Burgstall (ehem. Hürli-			
mann)	47 500.—	57 500.—	133 332.50
		<hr/>	

Passiven:

Schuld an Gemeinderatskanzlei Stäfa		6 330.—	
Hypotheken:			
Ritterhaus und Kapelle:			
Sparkasse Stäfa	40 000.—		
Gemeinde Stäfa	35 000.—	75 000.—	
Burgstall (ehem. Kofel), Sparkasse	10 000.—		
Burgstall (ehem. Hürlimann):			
Sparkasse Stäfa	39 000.—		
Frau L. Kunz-Koplet, Stäfa	8 000.—	57 000.—	138 330.—
		<hr/>	
Passiven-überschuß am 2. März 1957 (wie oben)			4 997.50

Anhang

Rechnung über den Orgelfonds der Ritterhaus-Vereinigung Ürikon-Stäfa

Einnahmen	
Zins auf Sparheft der Sparkasse Stäfa pro 1956	71.90
Verrechnungssteuer-Rückerstattung pro 1955	21.40
Zuwendungen im Rechnungsjahr:	
A. Bettstein-Jenny, Ürikon	100.—
R. Stückelberger, Ürikon	20.—
Dr. med. J. Boesch, Männedorf	10.—
Frau B. Steinfels-Saurer, Ürikon	50.—
	180.—
	Total der Einnahmen
	273.30
Keine Ausgaben	—.—
	Einnahmen-überschuß
	273.30
Vermögen laut letzter Rechnung	3 093.15
Vermögen am 2. März 1957	3 366.45
Ausweis	
Sparheft der Sparkasse Stäfa	3 366.45

Ürikon, den 14. März 1957.

Der Quästor:
sig. P. Vebi

Revisorenbericht

Die unterzeichneten Rechnungsrevisoren haben die Rechnung der Ritterhaus-Vereinigung Ürikon-Stäfa, sowie diejenige des Orgelfonds für das Jahr 1956 eingehend geprüft. Die Zahlen der Rechnungen sind mit den uns vorgelegten Belegen verglichen worden und es wurde hierbei Übereinstimmung festgestellt.

Auf Grund unserer Prüfung beantragen wir der Generalversammlung die Abnahme der beiden Rechnungen unter bester Verdankung an den Quästor für dessen gewissenhafte und saubere Arbeit.

Stäfa, den 23. April 1957.

sig. D. Frey.
sig. R. Pfenninger.

Verzeichnis

der neuen Mitglieder seit Ausgabe des Jahresberichtes 1955

Bächtiger-Halberstadt Ernst, Lehrer, Rütihof	Urikon
Baumann Vera, Privatière, Zihlweg	Stäfa
Blecher Karl, Guggachstraße 55	Zürich 6/57
Bretschger-Kelterborn Dr. med. Eduard, Bergstraße	Stäfa
Bühlmann Klara, Gärtnerin, Schoorenrebe	Urikon
Corrodi Max, Grundbuchgeometer	Stäfa
Daubenmeier-Gemperle Alb., Zahntechniker, Brünishausen	Urikon
Editions Trente Jours SA, 4, Place Bel-Air	Lausanne
Egli-Bättig Kurt, Kaufmann, Mockenwies	Urikon
ELLE SA, Gartenstraße 24	Zürich 2/39
Farner-Schuler Dr. iur. Rudolf, Allenbergstraße	Stäfa
Frei Edwin, Verwalter, Laubstenstraße	Stäfa
Freihofser Marta, Bergstraße 311	Uetikon a. See
Gaudenz-Perrenoud Mil, eidg. dipl. Zahnarzt, Fangen	Urikon
Grunder-Kirschbaum Ernst, alt Direktor, Haldenreben	Feldbach
Guggenbühl Hans, Kantonsingenieur-Adjunkt	Meilen
Guger-Frey Richard, Kaufmann, Bühlen	Männedorf
Hauri Hans, alt Pfarrer, Ekelstraße 1913	Stäfa
Heller-Neppi Alfred, Spenglerei, Seestraße 629	Stäfa
Heß-Rüedi Albert, alt Bäckermeister, Urikerhalde	Urikon
Hofmänner-Lesmeister Heinz, Kaufmann, Osteg	Urikon
Huber Eugen, Kaufmann, Zürcherstraße 91	Rapperswil
Hunziker J. Ulrich, Pfarrer, Zihlweg	Stäfa
Jenny-Strickler Gerhard, Primarlehrer, Redlikon	Stäfa
Jenring Dr. Hans, Kaufmann, im Schilf, Kehlhof	Stäfa
Keller-Weiß Jakob, Versicherungsinspektor, Ekelstraße	Stäfa
Keller-Pfister Martha, Schooren	Urikon
Kobelt Walter, Sekundarlehrer	Rapperswil
Krauer Emilie, Privatière, Bergstraße	Stäfa
Krauer Ida, Privatière, Bergstraße	Stäfa
Kupper-Deiß Walter, Buchhandlung, bei der Schiffstände	Stäfa
Kurz-Rehrer Dr. rer. pol. André-Fred, Kaufmann, Rütihof	Urikon
Luchsinger-Walker Fritz, dipl. Baumeister, Brünishausen	Urikon
Markwalder-Blum Max, Blümlisalpstraße 77	Zürich 6
Mettler-Vienhard Matthias, Architekt, Rennweg 27	Zürich 1
Meyer-Locher Harry, Laubstenstraße	Stäfa
Nögli Ernst	Effretikon

Ott-Mügglcr Franz, Redaktor, Zihlweg	Stäfa
Radio-Publicitäts AG, Gotthardstraße 61	Zürich
Reformierte Studentenhäuser	Zürich
Remensberger-Ammann Alfred, alt Lehrer, Moritzberg	ürikon
Schäfer-Lüdi Rudolf, Lehrer, Laubstenstraße	Stäfa
Schellenberg Erika, Gartenarchitektin, Schoorenrebe . .	ürikon
Schmidt-Daxelhofer Dr. rer. pol. Alfr., Kaufmann, Kehlhof	Stäfa
Schneider-Fegerl August J., dipl. Ing., auf Rain	Stäfa
Schneider-Fegerl Gertrud, auf Rain	Stäfa
Schoch-Kammermann Robert, dipl. Ing. agr., Zihlweg	Stäfa
Senn-Raduner Wilfried, alt Postverwalter, Bergstraße	Stäfa
Thoma-Kramer Heinrich, Kaufmann, obere Lattenbergstr.	Stäfa
von Brücke-Teleky Dr. Dora, Rainstraße 1116	Stäfa
Wäber-Dändliker Rudolf, Kaufmann, Stationsstraße . . .	ürikon
Wälti-Wettstein Dr. med. dent. A., Sonnenbergstraße 12b	Thalwil
Wettstein Felix stud. agr., Ranghausen	ürikon
Zuber-Hauser Claire, Justfstraße 60	Meilen
Zürcher Woche Verlags AG, Gartenstraße 24	Zürich

Mitgliederbewegung

Bestand laut Jahrbuch 1955		479
Eintritte (siehe oben)	+ 55	
Austritte	- 11	+ 44
		<hr/>
Heutiger Mitgliederbestand		523
		<hr/>
Lebenslängliche Mitgliedschaft (§ 4 der Statuten)		91
übrige		432
		<hr/>
	Wie oben	523
		<hr/>

1870
The first of the year was a very
successful one. The weather was
very good and the crops were
very good. The people were
very happy and the business
was very good. The year was
very good and the people were
very happy. The business was
very good and the people were
very happy. The year was very
good and the people were very
happy. The business was very
good and the people were very
happy.

1871

The first of the year was a very
successful one. The weather was
very good and the crops were
very good. The people were
very happy and the business
was very good. The year was
very good and the people were
very happy. The business was
very good and the people were
very happy. The year was very
good and the people were very
happy. The business was very
good and the people were very
happy.